

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Hudenstraße 1, Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8074
Frankfurt am Main.

Die Krise in Rußland.

Petersburg, 19. Mai. (WB.) Meldung
der Petersburger Telegraphenagentur. Die
zusammengesetzte provisorische Regierung
hat folgende Erklärung veröffentlicht:

Die neu zusammengesetzte und verstärkte
provisorische Regierung erklärt durch die Ver-
treter der revolutionären Demokratie, daß sie
zuständig die Gedanken der Freiheit, Gleich-
heit und Brüderlichkeit verwirklichen wird.
Unter denen die große russische Revolution
abzuwickeln wurde. Die Einheit der provisorischen
Regierung beruht auf den folgenden Grund-
sätzen ihrer künftigen Tätigkeit:

In der auswärtigen Politik lehnt die pro-
visorische Regierung in Übereinstimmung
mit dem gesamten Volke, jeden Gedanken an
einen Sonderfrieden ab und setzt sich offen als
Ziel, die Wiederherstellung eines allgemei-
nen Friedens, der weder eine Beherrschung an-
derer Völker, noch eine Beschlagnahme ihrer
nationalen Güter, noch eine gewaltsame An-
nehmung von Gebieten und Entschädigungen
auf der Grundlage des Selbstbestimmungs-
rechtes der Völker verlangt. In der fest-
stehenden Überzeugung, daß der Fall der zarischen
Regierung in Rußland und die Befestigung
der demokratischen Grundzüge in der inneren
und äußeren Politik für die alliierten Demo-
kratien neue Bemühungen für einen dauer-
haften Frieden und die Brüderlichkeit der
Völker geschaffen haben, wird die provisorische
Regierung Schritte unternehmen, um ein Ab-
kommen mit den Alliierten auf der Grund-
lage der Erklärung vom 9. April vorzubereiten.
Überzeugt davon, daß eine Nieder-
lage Rußlands und seiner Alliierten nicht nur
eine Quelle des größten Unglücks für das
Volk wäre, sondern auch den Abschluß eines
Befriedensens auf der oben erwähnten
Grundlage hinauschieben oder unmöglich
machen würde, glaubt die provisorische Re-
gierung, daß das Revolutionsheer Rußlands
es nicht gestattet werden, daß die deutschen
Truppen unsere westlichen Alliierten vernich-
ten, um sich dann auf uns mit der ganzen
Macht ihrer Waffen zu werfen. Die Stärkung
der Grundlagen der Demokratisierung des
Vollzuges und die Stärkung seiner militärischen
Macht sowohl der Offensive wie der Defensiv-
werden die wichtigsten Aufgaben der provi-
sorischen Regierung bilden.

Die provisorische Regierung wird ent-
schlossen und unbeugsam gegen die wirtschaft-
liche Gefährdung des Landes ankämpfen.
Sie wird eine planmäßige Aufsicht der Re-
gierung und der sozialen Kreise über Er-
zeugung, Transport, Austausch und Vertei-
lung der Erzeugnisse einrichten und wird nö-
tigenfalls zu einer Organisation der Erzeu-
gung schreiten. Maßnahmen zum völligen
Schutze der Arbeit werden weiter kraftvoll
entwickelt werden. Die Frage der Verteilung
des Landes wird der konstituierenden Ver-
sammlung zur Regelung überlassen bleiben.
Die vorläufige Regierung wird die vorbe-
reitenden Arbeiten hierzu in Angriff nehmen
und alle nötigen Maßnahmen ergreifen,
um eine möglichst große Erzeugung der für
das Land nötigen Körnerfrüchte zu sichern
und die Bestellung des Landes im Interesse
der Volkswirtschaft und der arbeitenden
Klassen zu regeln. Mit der Absicht, das Fi-
nanzwesen auf demokratischer Grundlage
langsam umzugestalten, wird die vorläufige
Regierung der Stärkung der direkten Be-
steuerung der bestehenden Klassen (Erbschafts-
steuer, Besteuerung der außerordentlichen
Kriegsgewinne, des Besitzes usw.) ihre beson-
dere Aufmerksamkeit zuwenden. Die Arbeiten
zur Einführung und Stärkung der demo-
kratischen Organe der Selbstverwaltung wer-
den mit aller Ausdauer und Schnelligkeit fort-
gesetzt werden. Die vorläufige Regierung
wird außerdem alle Anstrengungen darauf
richten, die versammelnde Versammlung
so schnell als möglich nach Petersburg ein-
zuberufen. Indem sie die provisorische Re-
gierung die Verwirklichung des obenge-
nannten Programms entschlossen zum Ziele setzt,
erklärt sie entschieden, daß eine fruchtbare
Arbeit nur möglich ist unter der Bedingung
des vollen und unumschränkten Vertrauens
in das gesamte revolutionäre Volk, und der
Möglichkeit, wirklich die volle Fülle der Ge-
walt auszuüben, die zur Befestigung der Er-
oberungen der Revolution und ihrer späteren
Entwicklung so notwendig ist.

Indem sie an alle Bürger den entschlos-
sen und dringenden Aufruf zur Aufrechter-
haltung der Gewalt richtet, die von der pro-
visorischen Regierung verwirklicht worden ist,
erklärt sie, daß sie zum Wohle des Vaterlan-

des die tatkräftigsten Maßnahmen gegen alle
Versuche einer Gegenrevolution sowie gegen
ungeheuerliche gewaltsame und anarchistische
Handlungen ergreifen wird, die das Land
zerseihen und den Boden für eine Gegenrevo-
lution vorbereiten. Die provisorische Re-
gierung glaubt, daß sie auf diesem Wege die ent-
schlossene Unterstützung aller haben wird,
denen die Freiheit Rußlands teuer ist."

Es folgen die Unterschriften des Minister-
präsidenten Fürsten Lwow und der anderen
Minister.

Petersburg, 19. Mai. (WB.) Meldung
der Petersburger Telegraphenagentur. Der
Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter hat
in seiner Vollziehung fast einstimmig eine Ent-
scheidung angenommen, die der neuen Re-
gierung das Vertrauen des Rates ausspricht.
Die zu dieser Sitzung erschienenen Minister
waren Gegenstand lebhafter Rundgebungen.

London, 19. Mai. (WB.) Die „Morning
Post“ berichtet aus Washington vom 18. Mai:
Der russischen Regierung wurde zu verstehen
gegeben, daß ihr, wenn nötig, weitere Kredite
zur Verfügung gestellt würden, wenn sie fei-
nen Sonderfrieden schließe und das Geld aus-
schließlich zu militärischen Zwecken verwende.
Sollte Rußland ohne Zustimmung der Alli-
ierten und Amerikas einen Frieden schließen,
so würde diese finanziell Vereinbarung sofort
außer Kraft treten.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Zwischen der Aisne und St. Quentin nahm
die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnit-
ten zu und steigerte sich nachts zwischen Ache-
ville und Gavrelle zu großer Heftigkeit.

Ein unter dem Schutze dieses Feuers bei-
derseits der Straße Arras—Douai einsehender
englischer Angriff brach in unserem Ab-
wehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blie-
ben feindliche Vorstöße östlich von Mondy.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
An der Aisne- und Champagne-Front
hört das lebhafteste Feuer an.

Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme
eines französischen Grabens eine weitere Ver-
besserung unserer Stellung. Am Winterberg
wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes in
zähem Handgranatentkampf abgeschlagen.

Bei ungünstigem Wetter war die Flieger-
tätigkeit der letzten Tage gering. Gestern
schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Artillerie- und Minenfeuer
zwischen Ia und Düna, westlich von Luch, bei-
derseits der Bahn Jozgow—Tarnopol und
an der Karajomka wurde lebhaft von uns
erwidert.

An der

Mazedonischen Front.

hat der Feind nach den Misserfolgen der le-
zten Tage keine Angriffe mehr wiederholt. Das
Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 20. Mai. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Arras hat die Kampfintensität wieder
zugenommen. Beiderseits von Mondy grif-
fen die Engländer nach kurzer, heftiger Feuer-
verbreitung mit starken Kräften an; sie wur-
den restlos abgewiesen. Während der Nacht
war die Artillerietätigkeit zwischen Acheville
und Queant außerordentlich lebhaft. Mit
Tagesanbruch setzte in dieser Linie hartes
Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe
englische Angriffe folgten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Während an der Aisne in der Stärke des
Feuers keine wesentliche Veränderung einge-
treten ist, nimmt in der West-Champagne
die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. 5. genommene Stel-
lung bei Braye wurde gegen einen starken
französischen Angriff restlos behauptet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer
büßte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.

„St. Hanno von Welfingen.“

Novelle von E. Grabeln.

Der Vater sagte kurz: „Also Sölmann, fra-
gen Sie meine Tochter heraus.“
Sölmann sah Helge durch den Altan an:
„Was gibt's Neues?“

Und so groß war die Macht ihres Selbst-
bewußtseins, daß die lange, hagergestaltete vor
ihm förmlich zusammenschrumpfte, und die
Mähe sich wie im Wirbelwind zwischen den
alten Fingern drehte.

Nichts für ungut, Herr Pfarrer — viel-
leicht sagen Sie's dem Fräulein doch lieber
heim“, und mit linkschem Gruf strebte er
zur Tür zu.

„Hallo! — hiergeblieben! Gefrassen wird
nicht“, glockenartig rief der Pfarrer. Weiß
der Himmel, aber sein großes blondes Mädel
hatte ihn auf einmal alle Zweifel.
Was Sie zu sagen haben, meine Tochter soll
selbst darauf antworten.“

„Um — hm — gestern Abend — ja, so
waren zehn — halber zehn — hab' ich den
Schatz, den verrückten — und hm! —
und ich glaub — ich mein schon — es war —
immer mehr verwirrtete er sich in seine
Rede und den zitternden Fingern entfiel
die Mähe und rollte zu Helges Füßen.
So hatte das Mädchen mit ihrem strahlenden
heiteren Blick den Alten aus der Fassung
gerissen.“

Sölmann hoben sie die Mähe auf und gab
ihm. Ganz verwirrt war er ob soviel
Freundlichkeit. „Oder was es Spott? Miß-
trauisch kuckte er sie an.“

„Ja, ja, Herr Sölmann — das Alter soll
man ehren! Ich hab' mir Ihre Sprüche gut
gemerkt, nicht wahr?“ dann aber mit plötz-

lichem Rud zum Vater: „Was Sölmann
mir erzählt — ist wahr! Ich war mit Mers-
dael gestern Abend im Totengrund — und“,
nur einen Augenblick zögerte sie, dann klang
stolz: „Ich hab' mich ihm versprochen.“

Mit keiner Wimper guckte sie und spürte
keine Reue, aber Kraft, Kraft, einzutreten
für ihn und ihre Liebe.

Der Vater wandte sich ab, um seinen
Schrei und Jörn zu verbergen, und blätterte
in der Silberbüchse — groß und zerknüllt wie
Gestalten der Dürer'schen Apostel — ach ja,
aus manchem Saulus ward ein Paulus!

Auch Mersdael konnte sich wandeln. Sagte
der Doktor nicht — das Kuratel sollte auf-
gehoben werden?

Ja, ja — aber jetzt war er noch der ver-
rückte Mersdael, und zu dem bekannte sich
seine Tochter?

Es war schlimm für ihn, den Pfarrer —
aber wenn auch, dem alten Geiststörer da
darf er's nicht zeigen.

Langsam wandte er sich um: „Ob die-
mohlgelacht und recht, das wollen wir doch
zu zwei verhandeln, mein Kind.“

Ihr aber, Sölmann, solltet in Zukunft we-
niger rasch dabei sein — Eures Nächsten
Ehre anzutasten — und statt aller Eurer
Sprüche Euch nur den einen zu merken —
„Ich hab' nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet
werdet.“

Aber der Alte war giftig geworden und
hämisch meinte er: „Ja, — ja, Hochwürden
— ich sag's, meine alten Augen sehen noch
gut — und was ich weiß, weiß ich. Und das
Fräulein — ja — ja, die weiß halt manches
nicht, was der Sölmann noch gesehen“, flü-
sterte er auf den Pfarrer zu, ein elles
Gefühl überkam Helge, als sie den Alten mit
dem giftigen Blick und dem dünnen Spinn-

halse sich dem ersten guten Gesicht des Va-
ters nähern sah.

Der prallte zurück — schaute rasch nach
ihm hin, und sagte: „Unmöglich!“

„Soll ich das auch dem Fräulein Helge
sagen“, lachte Sölmann hämisch.

Da traf ihn des Pfarrers Blick und seine
Hand sagte: „Hinaus!“

Esprohen brauchte er's nicht, der Alte war
verschunden.

Der Vater stand da, beide Hände auf den
Tisch gestemmt und starrte vor sich hin.

Da trat Helge zu ihm — so leicht und rein
in ihrem weißen Kleide, und so klare, reine
Liebe in dem jungen Gesicht.

Dem Vater wars weh, daß er mit so nach-
schauen, verborgenen Dingen ihr nahen sollte.

Wie alt war sie doch? Dreiundzwanzig
Jahre!

Aber nein, es mußte sein —
„Helge — was Sölmann sagte, es braucht
nicht wahr zu sein, gewiß nicht — aber es
sorgt mich für Dich, wenn andre dir's zu-
flüstern — Mersdael war — diese
Nacht — bei Lena Karsten“, ganz leise
sprach der Vater, sah an ihr vorüber und
fühlte doch, wie sein Kind ein Zucken über-
ließ, wie es aufschreien wollte.

Dann preßte sie beide Hände vors Gesicht
und lehnte sich an den Bücherstapel, dem
Vater abgewandt. Ach, den Worten Söl-
manns hätte sie lachend widersprochen, aber
das Spiel, das Spiel heut in der Kirche —

Wie wars ihr gewesen — fremd — unheim-
lich, denn sie hatte es nicht verstanden —

Ach nun verstand sie es! — Er war
nachts bei der Lena — — —

Und es wurde dunkel um sie, ganz dunkel.

Horch, was bringt da plötzlich von draußen
vom Schulhaus drüben her? Gleichmäßig feste
Schritte im Takt schreitend, wie ein buntes
glühendes Band zieht es sich aufs Pfarrhaus
zu, um gerade vor den Fenstern der Amts-
stube Halt zu machen.

Weit offen standen sie und sahen zu ebener
Erde.

Ja, da standen sie nun, die Spielleute der
Alten in ihrer flotten Tschapka, so bunt und
fröhlich anzusehen, überall flimmerte es
von Knöpfen, Epaulettens und nun gar die
Blasinstrumente.

Als ob er sie blendete, fuhr sich Helge rasch
über das verweinte Gesicht — „was soll das!“
fragte sie erschrocken den Vater.

Da setzte auch die Musik schon ein. Ach,
diese pridelnde Reitmusk — so sorglos,
so fröhlich, die Dorfkinder, die hinter den
Spilleuten eine bunte Phalanx bildeten,
strahlten vor Vergnügen und pufften, knuff-
ten sich, um noch näher heran zu kommen —

Wie ein Strom von Leben, Mut und
Freude bringt's von draußen herein ins enge
Zimmer — und strömt über in Helges verzag-
tes Herz.

Sie blickt hinaus — und dann geht's wie
ein Rud durch ihre Gestalt! Was flimmert
und glühert, sprüht dort hinten, heller als
alle Soldatenherrlichkeit — was bannet ihren
Blick wie magnetisch? Die eiserne Redstange
ist drüben vorn Schulhaus und oben drauf
leicht und sicher, turnt Schöpfers Fische — die
Riesenwelle beim Takte der Musik.

Und je fröhlicher die Klänge, je lauter,
desto rascher, desto elastischer die Bewegungen
des leinen Jungen — desto kühner!

(Fortsetzung folgt.)

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Mai
21.

Südwestlich von Givenchy-Hohelle erobern wir englische Linien in 200 m Breite, machen 200 Gefangene und nehmen 4 Maschinengewehre, sowie 3 Minenwerfer. Vor Verdun stürmen unsere Truppen links der Maas französische Stellungen auf den Ost-Ausläufern der Höhe 304; Ergebnis: 530 Gefangene und 5 Maschinengewehre.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellungen von Kravica (östlich der Cetina) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 20. Mai. (WB. Amtlich.) Die heute Morgen gemeldeten Angriffe der Engländer südlich der Scarpe sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Bei Lauffaux blieben französische Telfort-Höhe erfolglos.

Wien, 20. Mai. (WB. Amtlich.) Wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die zehnte Isonzo-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gestern bis in die Nachmittagsstunden ziemlich untätig. Um so heftiger war — namentlich im Raume zwischen Tolmein und Görz — der Artilleriekampf. Am Nordflügel dieses Abschnittes zwang die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Auzza nach am linken Flügel angelangten Feind, über den Isonzo zurückzuziehen. Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Rodice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhen hinabgeworfen. Gleichzeitige Scheiterte östlich von Görz ein beiderseits des Rosentales angelegter Vorstoß der Italiener.

Auf der Karst-Hochfläche holte eine Sturmtruppe 3 Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verschanzungen.

Der Chef des Generalstabs.

Das Infanterie-Regiment 51.

Berlin, 20. Mai. (WB.) Der Kommandeur des 4. niederschlesischen Infanterie-Regiments 51, Oberstleutnant Schwerdt erhielt vom Kaiser das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite. Bisher erhielten diese hohe Auszeichnung während des Krieges fast nur Ar-

meeführer oder kommandierende Generale. Die Verleihung des Eichenlaubes zum Pour le mérite an den Kommandeur des Regiments 51 bedeutet eine Auszeichnung nicht bloß der Persönlichkeit, sondern des ganzen Regiments welches in den letzten schweren Kämpfen bei Arras gleich Hervorragendes leistete wie vergangenes Jahr an der Somme und an anderen Stellen der Westfront. Leider wurde der Kommandeur des Regiments an dessen Spitze schwer verwundet, so daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Er befindet sich zur Zeit noch im Lazarett hinter der Westfront. Der Chef des Regiments 51 ist Generaloberst von Wonsch, der sicher mit besonderer Freude davon Kenntnis nahm, wie auch jetzt wieder die sieggewohnten tapferen Niedererschleier in hervorragendem Maße ihre Pflicht und Schuldigkeit taten für das Vaterland, für Kaiser und Reich.

Der Seekrieg.

Die Erfolge im April.

Berlin, 19. Mai. (WB. Amtlich.) Nach endgültiger Feststellung sind im Monat April an Handelschiffraum insgesamt 1 091 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden, darunter 822 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums und von diesem 864 000 Bruttoregistertonnen englisch. Hier von wurden 80 000 Bruttoregistertonnen von „U 55“ (Kommandant: Kapitänleutnant Arnould de la Perrière) während einer Unternehmung versenkt.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind insgesamt 2 772 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Glückliche Streife deutscher Torpedoboote.

Berlin, 19. Mai. (WB. Amtlich.)

1. Unsere in den Hoofden kreuzenden Torpedoboote trafen in der Nacht vom 17. zum 18. Mai einen größeren, von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, versenkten ihn und beschädigten einen der Zerstörer durch mehrere Artillerietreffer. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihre Stützpunkte zurück.

2. Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean und englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, ein Fischkutter, mit 23 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Sowwell“ mit 6130 Tonnen Eisenerz nach Glasgow; die englischen Dampfer „Broomhill“ (1392 Bruttoregistertonnen), „Derrimore“ (485 Bruttoregistertonnen), die englischen Segler „Athole“ und „Burrowa“, der englische Fischdampfer „Kitty“ von dem Kapitän und Maschinist gefangen eingebracht wurden; der bewaffnete französische Dampfer „Relig“ (1868 Bruttoregistertonnen) mit einer Ladung Wein von Oran nach Rouen; der bewaffnete italienische Dampfer „Giobannina“ (3030 Bruttoregistertonnen) mit Apfelsinen nach Liverpool

und ein größerer Dampfer mit Weizen nach England; ferner ein unbekannter bewaffneter Frachtdampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Drei russische Flugboote bei Konstantin abgekössen.

Berlin, 19. Mai. (WB. Amtlich.) Am 18. Mai mittags erfolgte ein Angriff von drei russischen Flugbooten auf Konstantin. Dank sofort einsetzender Abwehr durch deutsche See-Flugzeuge und Artillerie kam nur eines dieser Flugboote bis über die Stadt und in Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Bei der Verfolgung des Feindes gelang es unseren See-Flugzeugen, alle drei Flugboote abzuschießen. Eines davon wurde, gering beschädigt, samt seinen Insassen eingebracht, von einem weiteren die Besatzung gefangen genommen. Gleichzeitig griffen deutsche See-Flugzeuge feindliche Kreuzer u. Zerstörer an, die eine Beschädigung der Rüste von Rongalia versuchten. Auf einem Zerstörer wurden mehrere Treffer erzielt. Trotz heftigen Abwehrfeuers und Luftkämpfen mit neu aufgetragener feindlicher Flugzeugen sind unsere Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Gefecht an der

fandrischen Küste.

Berlin, 20. Mai. (WB. Amtlich.) Am Morgen des 20. Mai kam es vor der fandrischen Küste zu einem kurzen Vorpostengefecht zwischen Torpedobooten. Der Gegner erhielt mehrere Artillerietreffer. Unsere Boote kehrten ohne Verlust und Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Versenkung des englischen Truppentransport-Dampfers „Cameronia“.

London, 19. Mai. (WB.) Reuter meldet ergänzend: Der Dampfer „Cameronia“ wurde am Nachmittag bei ruhiger See torpediert. Das U-Boot blieb unsichtbar. Die Explosion war gewaltig. Viele Mitglieder der Besatzung und mehrere Soldaten wurden getötet oder verwundet. Das Schiff sank binnen 30 Minuten.

Kurze politische Mitteilungen.

Berlin, 20. Mai. Der k. u. k. Minister des Äußern Graf Czernin ist in Begleitung des k. u. k. Botschafters v. Meron und des Legationsrats Grafen Colloredo am 17. Mai im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen, um die anlässlich der jüngsten Anwesenheit des Reichskanzlers in Wien begangenen Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern und der deutschen Obersten Seeresleitung fortzusetzen. Nach dreitägigem Aufenthalt und nach einem Besuch an der Westfront ist Graf Czernin gestern Abend nach Wien abgereist.

Wien, 20. Mai. (WB.) Die Königin Eleonore von Bulgarien ist vor einigen Tagen auf der Durchreise aus Deutschland in Wien eingetroffen. Kaiserin Zita stattete der Königin am Donnerstag einen einstündigen Besuch ab. Als die Kaiserin das Hotel verließ, bereitet ihr die Menge eine herzliche Huldwigung. Königin Eleonore hat gestern Wien verlassen.

Wien, 19. Mai. Dr. Friedrich Adler, der Mörder des Ministerpräsidenten Stürgkh

wurde wegen gemeinen Mordes zum Tod durch den Strang verurteilt.

Bern, 20. Mai. (WB.) „Petit Parisien“ erfährt aus Toulon: Der Militärflieger Zuel ist bei einem Probeflug mit einem neuen Wasserflugzeug abgestürzt und im Meere ertrunken.

Stadtnachrichten.

* Der gestrige Sonntag. Matenpreden und Lenzeslust lachen uns überallher entgegen. Aus den Anlagen und Gärten, von den Wäldern und Bergen, aus jedem Strauch und jedem Strauch. Die Frühlingsglocken glänzen und gleißeln, bringen neues Leben und neue Schönheit. Da wandert es sich am Sonntagmorgen, wenn es noch nicht zu heiß ist, gut, und es waren ihrer viele, welche ihre Morgenmesse gestern unter Gottes freiem Himmel abhielten. Aus allen Richtungen der nahen und weiteren Umgebung waren Ausflügler hierher und in den Taunus gekommen, alle mit Mundvorrat wohl versehen, denn die Gasthäuser haben sich im Gras gelagert wurde gefrühstückt, zu Mittag gekostet und die Abendmahlzeit eingenommen, dann ergoß sich der Strom der Wanderer zu den Bügen und zur Eistritsch, die beide ihre liebe Last hatten, dem Verkehr gerecht zu werden. — Die Kurgartenkonzerte waren, wie immer, sehr besucht.

— Die Verdunkelung. Da die Anforderung zur Verdunkelung immer noch nicht streng beachtet wird, droht die Polizei mit verschärften Maßnahmen gegen Nichtbefolgen. Die Hotel- und Kurvillan- und Bernhansbesitzer müssen ihre Gäste auf die Pflicht zur Verdunkelung aufmerksam machen. Wir haben deshalb kleine gedruckte Schildchen mit entprechender Weisung angefertigt, die in jedem von Fremden bewohnten Zimmer aufzuhängen sind. Sie sind in unserer Geschäftsstelle zu den im Anzeigenblatt veröffentlichten Preisen zu haben.

* Kurtheater. Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses „Am Teich“, Komödie in 3 Akten von Carl Sloboda.

Komödie? Es gibt unter der Gattung der Komödie doch wirklich merkwürdige Gebilde. So merkwürdige, daß gesucht werden muß, wo eigentlich das Komödienhafte liegt, ohne daß es gefunden wird. Richtiger wäre eher die Bezeichnung Gesellschaftsplaudeerei, dann würde man sich nicht großen Illusionen hingeben, die man von der Komödie erwartet. Sloboda hat ja das, was er im Stück zeigen will, den Teichschiffchen, schmachtig gemacht durch erzählte und ein ad oculos demonstrierendes nicht gerade tief wirkendes Ständchen, zum Ausdruck gebracht, aber er braucht dazu drei Akte, in denen er drei Hauptrollen mehr oder weniger geistreiche Gedanken ausspinnen läßt, daß man schließlich nicht mehr weiß, wozu die Langeweile die Harmonik nieder oder umgekehrt. Nicht das Geringste ist da, das einem das Gleichgewicht stören könnte, weder nach der einen noch nach der anderen Seite. Keine wichtige Heiterkeit kommt auf und kein Ernst, kein Beruhigung und keine Aufregung, man sieht und hört alles, was da zwei Stunden lang von einem geklappt wird mit einer fast gleichbleibenden Gelassenheit, wie wenn es einem gar nichts anginge. — Warum wir

Hans Eichelbach und seine Dichtungen.

Von Dr. W. Siegen.

Unter den Rheinischen Dichtern dürfte sich keiner so tief in das Herz des Volkes gesungen haben, als Hans Eichelbach, der demnächst seinen fünfzigsten Geburtstag feiert. Geboren am 16. Februar 1868 in Bonn, war Eichelbach längere Zeit Schulmann in Köln, wurde hier dreimal mit ersten Preisen der Kölner Blumenspiele ausgezeichnet, machte dann Reisen durch Frankreich, Belgien, Holland, die Schweiz, Italien, Ägypten, Palästina, Arabien, Griechenland, Kleinasien, die Türkei und Rußland und lebt jetzt in Bonn ganz seiner Kunst.

Seine Gedichte sind unter dem Titel „Wildwuchs“, „Sommerfänge“ und „Lebenslieder“ erschienen, erlebten viele Auflagen und wurden sehr oft vertont, so daß sie zum eisernten Bestande unserer Gesangsvereine gehören. Sie fanden aber auch Aufnahme in die Kommerzblätter und in die Feuilletons für Volks- und höhere Schulen. Besonders die markigen Balladen, die man in seinem Bunde

„Lebenslieder“ findet, werden von allen Regitatoren von Ruf gerne vorgetragen. Besonders seine ersten und heiteren Kriegsballaden sind so echt volkstümlich und wichtig, daß der Kronprinz von Bayern den Dichter an die Front berief und ihm hier Gelegenheit gab, seine Dichtungen vor Tausenden unserer Feldgrauen vorzutragen. Sie wirkten nach amtlichem Zeugnis „erhebend auf den Geist

der Truppe“ und haben ihre Durchschlagskraft in Hunderten von Lazaretten bewiesen. Eichelbachs Dramen „Modern“, „Professor Fergar“, „Der Abtrünnige“ sowie seine von Musikdirektor Weweler als Volkstheater komponierte Märchendichtung „Dornröschen“ gingen erfolgreich über viele unserer größten Bühnen.

Mit seinen Erzählungen, Novellen und Romanen, die alle viele Auflagen erlebten und in mehrere Sprachen übertragen wurden, ist Eichelbach unbestritten in die erste Reihe unserer besten und volkstümlichsten Schriftsteller gerückt. Mit seinem Bunde „Erzählungen“ erhob er die Heimatkunst zu einer seltenen Höhe, so daß der feinsinnige Dichter Prinz Emil zu Schönau-Carolath darüber schreiben konnte: „In diesen schlichten, aus vollem Herzen gedichteten Erzählungen liegt Gesundheit, liegt Glaube, liegt Gottvertrauen, liegt alter Idealismus, liegt alles Gute, das unser Volk immer mehr abhanden zu kommen droht.“ Sein kleiner Roman „Der Wasserlopp“, die Leidensgeschichte eines Kindes, und seine in vierzehnter Auflage vorliegende Schulgeschichte „Die beiden Merks“ sind psychologische Meisterwerke und gehören zu den ergreifendsten Kindergeschichten, die die deutsche Literatur hat; Erzieherinnen und Erzieherinnen, besonders aber auch allen Eltern, denen an der Kenntnis des Kinderherzens gelegen ist, können sie nicht warm genug empfohlen werden. Ueber ihnen, aber auch über dem klassischen Dorfroman „Das Tier“ und über der Künstlergeschichte „Maria Rex“ flammt das zwingende Liebeswort: „Tue deinen Mund auf für die Unmündigen!“ da-

neben wirkt die Novelle „Liebe erfüllt“ wie eine Idylle, während die Novelle „Im Moor“ bei meisterhafter Schilderung von Natur und Menschen mit dramatischer Wucht den Leser fortreißt.

Den Höhepunkt seines Schaffens erreicht Eichelbach, der sozialen Tiefblick in seinem Buche „Die Armen und Elenden“ bewiesen, in seinen beiden historischen Romanen „Der Volksverächter“ und in seinem in Jerusalem geschriebenen Christustome „Ihm nach!“ Der Makkabäerroman „Der Volksverächter“ wird von den meisten Literaturhistorikern überdahn „Kampf um Rom“ gestellt und mit Recht: Land und Leute sind mit solcher Wahrheit geschildert, die biblisch gefärbte Sprache ist so wichtig, die Charaktere entwickeln sich so folgerichtig und die spannende Handlung schreitet mit so dramatischer Kraft fort, daß das Buch nicht nur zum Lieblingsbuche der studierenden Jugend, sondern des deutschen Volkes überhaupt wurde. Schade, daß die Filmkunst dieses dankbaren Stoffes noch nicht bemächtigt hat; hier würde sie vor wirklich großen Aufgaben stehen und des Erfolges um so fester sein, da der Roman in vielen Sprachen überfetzt und bereits mehrfach dramatisiert wurde. Auch unsere Opernkomponisten dürften hier eine dankbare Fundgrube haben. Der Volksverächter umfaßt die Heldengeschichte von Judas, dem Makkabäer. Eichelbach, der studienhalber fünf Monate in Palästina weilte, hat ein so farbenreiches, lebenswahres Buch geschrieben, daß man immer wider zu diesem Hohenliede der Treue und Tapferkeit gerufen wird.

Sein Christustome „Ihm nach!“ der in

kurzer Zeit sieben starke Auflagen erlebt, steht womöglich noch auf einer höheren Stufe künstlerischer Entwicklung. Was der Makkabäerroman „Der Volksverächter“ von äußerem Prestigium bot, ist hier zu innerem Prestigium und seelischer Größe geworden. Die berühmte Schriftstellerin E. von Handel-Mazzetti schrieb über den Christustome „Ihm nach!“: „Am so größer und poeasier war mir der Eindruck dieser ganz wundervollen Erzählung. Künstlerisch am großartigsten finde ich die groteske Gestalt des Krüppels; die Szenen, deren Mittelpunkt er bildet, muntert einem in ihrer kernhaften Naturwahrheit wie Holzschnitte von Dürer an, besonders die Szene mit den Pharisäern ist ein Stück feiner Charakterisierungskunst. Eine Glanzleistung ist auch die Figur vom Gelehrtenweib besessenen Schammai.“ Seine Klage um die verlorenen Jünger, in der die Furchbarkeit und Komik berühren, ruft die Klage Eshlods um Jossica, diesen Triumph Shakespeare'scher Rhetorik, ins Gedächtnis. Ueberaus anmutig sind die Szenen, die die leuchtende Gegenwart des Heilandes erhellen. Mit großem Takte ist die Figur des Heilandes nur bescheiden und nicht in handender Dramatik vorgeführt.“

Wir wünschen den Werken Eichelbachs, die auch an der Front und in Lazaretten dankbare Leser finden werden, eine stets wachsende Verbreitung und einen Ehrenplatz in öffentlichen und privaten Bibliotheken.

aus nach verhältnismäßig kurzer Zwischenzeit schon wieder auf den Inhalt des Stückes einzugehen? Wir wollten zum zweitenmal zeigen, wie wenig es gefällt und möchten daran die Bitte knüpfen, Stücke, die einmal keine gute Aufnahme fanden, ein zweites Mal hier ungespielt zu lassen. Es gibt ja genug andere.

Das, was den Zuschauer vor Schlaf bewahrt, war das gute Spiel. Sämtliche Mitwirkenden gaben sich mit gutem Erfolg große Mühe, aus den Rollen herauszuholen, was darin steckt. Sehr viel ist es gerade nicht und umso lobenswerter ist das Gelingen. Herr Pfund war der denkbar beste aufgeregte Chemann, der nur seinen Millionen abwerfenden Transaktionen lebt, die nie zustandekommen und dem ein nie geahntes Licht aufgeht, als er aus seiner Weltumwälzung durch das Gebaren seiner Frau aufgerüttelt wird. Dieser hatte in Frau Kavi eine ebenso liebliche wie tüchtige Sekretärin, bei der man neben einem solchen Mann sogar einen — Schritt weiter hätte begreifen können. Den Frauenjäger hat gab Herr Kani mit jener selbstverständlichen, an Gemeinheit grenzenden Rücksichtslosigkeit, welche diese Herren zum Ziel hat. Ein idealer Dieret war Herr Hartmann, ein flottes Mädchen Frau Barus. Herr Hartung hatte als Leiter der Einführung die Bühne schön hergerichtet und Sorge getragen, daß alles gut klappte. Es kam ein Spiel zustande, das den Besuch lohnt, den Abend vor dem wenig schmeichelnden Epitheton „verloren“ schützte und dabei den Gästen auf der Bühne ehrenlichen Beifall eintrug.

* Die 41. Jugendwehrkompanie unternahm gestern früh eine Marschübung nach dem Herzkopf, von der sie um 11 Uhr zurückkehrte.

+ Geschworenen-Auslosung. Die dritte Tagung des Schwurgerichts 1917 beginnt Montag den 18. Juni. Zum Vorwahlen wurde Landgerichtsdirektor Dr.

Heldmann ernannt. Unter den Geschworenen befinden sich Hofphotograph Wilhelm Hagl und von hier und Mühlendörfer Heinrich Gruner-Köppern.

— Aus dem Sommerfahrplan. Auf der Strecke Frankfurt - Homburg sind einige Züge geändert worden, sodaß der Sommerfahrplan wie folgt festgelegt ist: nach Homburg: 6.04, 8.04, 9.19, 12.20, 1.04, 4.02, 6.03, 7.30, 8.03, 11.30; ab Homburg: 5.00, 5.50, (Werktag), 5.58, 6.57, 9.09, 11.57, 1.40, 4.31, 5.57, 7.57, 9.35.

— Pfingstverkehr auf der Eisenbahn. Am 26., 27., 28., und 29. Mai erhalten nach einer Bekanntmachung der kgl. Eisenbahndirektion nur solche Reisende Schnell-(D)-Zugfahrkarten, die eine Reise von über 80 Km. zurücklegen. Der Fahrkartenvorverkauf für Eil- und Personenzüge erfolgt in beschränktem Umfang und zwar derart, daß er eingestellt wird, sobald nach der Zahl der verkauften Karten eine Überlastung der Züge oder Gefährdung der pünktlichen Abfertigung zu befürchten ist. — Am besten ist also für jeden, der nicht unbedingt reisen muß, er reist nicht. Damit erfüllt er auch eine vaterländische Pflicht.

* Viehzählung. Am 1. Juni 1917 findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt.

* Polizeibericht. Verloren: 1 Geldtasche mit M. 130 Inhalt. 1 Brieftasche mit Butterkarten. 1 braune Geldtasche mit M. 3.— Inhalt: 1 silb. Brosche mit 2 Rubinen.

Vom Tage.

r Bad Nauheim. Zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn stiftete Geh. Med. Rat Prof. Dr. Groedel die Summe von

50 000 Mark. Die Stiftung führt den Namen Dr. Theo Groedel-Stiftung, und wird von der Stadt verwaltet.

Montabaur. Die Unstute, Petroleum oder Spiritus in glimmendes Feuer oder in einen Kochapparat zu schütten, hat hier ein Opfer gekostet. Die Ehefrau des Stadtassistenten Blinks, zog sich bei einer entstandenen Explosion eines Spiritusapparates derartige Brandwunden am ganzen Körper zu, daß sie im Krankenhaus starb.

Bücherschau.

Der belagerte Tempel. Roman von Thea von Harbou. Das neueste Ullsteinbuch. Preis 1 M. — Kr. 1,60

Dieser Bühnenroman der Dichterin Thea von Harbou zeigt nicht die Welt des schönen Scheins, er führt, indem er mit starkem Wahrheitsdrang unmittelbar Erlebtes gibt, in den Bau selbst, hinter die Kulissen. Von der sozialen Not der Schauspieler handelt er, von den jähren Wirkungen der ersten Kriegsmomente. Doch ein leuchtender Glaube an die Zukunft ist in ihm, eine zu Opfern bereite, frauenhaft zärtliche Tapferkeit. Ein junger Schauspieler, eine junge Schauspielerin stehen im Vordergrund, geeint in banger Stunde durch eine Liebe, die zu allem entschlossen ist. Aufrecht bleiben sie im Getümmel der Riesenstadt, in der sie, die Stellungenlosen, eine neue Daseinsmöglichkeit suchen. Mit befeelter Wucht gestaltet Thea von Harbou ihren Stoff.

Beranstaltungen der Kurverwaltung

in der Woche vom 20. bis 26. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 8 bis 9 Uhr.

Dienstag: Konzert der Kurfkapelle von Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter 4-8 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 8

Schauspielhauses „Adam, Eva und die Schlange“, eine moderne Komödie in 3 Akten von Paul Eger.

Mittwoch: Konzerte der Kurfkapelle von 4-6 und von 8-9 1/2 Uhr.

Donnerstag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-6 und von 8-9 1/2 Uhr. Im Goldsaal abends 8 Uhr: Heiterer Abend, Joseph Blaut.

Freitag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-6 und von 8-9 1/2 Uhr.

Samstag: Konzert der Kurfkapelle von 4-6 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses „Eine glückliche Ehe“, Lustspiel in 4 Akten von Peter Hansen.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 22. Mai.

Morgenmusik an den Quellen von 8-9 Uhr.

1. Choral: Wachet auf ruft uns die Stimme.
2. Freikorps-Marsch Millbeker
3. Ouverture z. Op. Die Favoritin Donizetti
4. Jugendliebe. Walzer Strauss
5. Wiegenlied Vermaire
6. Potpourri a. d. Op. Die Afrikareise Suppé

Nachmittags von 4-6 Uhr.

1. Homburger Promenaden-Marsch Matys
2. Ouverture z. Op. Hans Sachs Lortzing
3. Dorfgeschichten Gillet
4. Fantasie a. d. Op. Carmen Bizet
5. Vorspiel z. Op. Melusine Grammann
6. Walzer a. d. Op. Graf von Luxemburg Lehár
7. Spinnerlied und Ballade a. d. Op. Der fliegende Holländer Wagner
8. Slavische Rhapsodie Friedemann

Abends 8 Uhr: Theater.

Der für jedermann unentbehrliche

„Kriegsratgeber“

ist in der Geschäftsstelle des „Tannusbote“ zu haben.

Institut

für elektr. u. physik. Therapie.

Lange Melle 5. Fernsprecher 628

Aerztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674

Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne

Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weisslicht

Heilanzeigen: Herz-Leber-Magen-Nieren-Lungen-Nervenleiden, Neuralgie, Jachias-Gelenk- u. Muskelrheumatismus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Blutarmut, Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.

Neben jeder Kur zu gebrauchen.

Erfolge, wo andere Methoden versagen.

Die Heilmittel sind von der Homburger u. Oberurseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zugelassen.

Dr. Braun.



Wichtig für Hotel- und Kurvillenbesitzer.

In unserer Geschäftsstelle sind gedruckte Hinweise erhältlich, welche die Kurgäste auf die Pflicht der Verdunkelung aufmerksam machen.

Preise:

bis zu 25 Expl. das Stück 6 Pfg.
bis zu 50 Expl. das Stück 5 Pfg.
bei Mehrabnahme das Stück 4 Pfg.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung v. Schliessfächern in ues feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Bei Anzeigen,

die uns telefonisch aufgegeben werden, übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit, da bei der telefonischen Uebermittlung leicht Fehlschlüsse vorkommen.

Geschäftsstelle des Tannusboten.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. T., Marktstraße 2

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Wer übernimmt

monatlich drei Mal

Tagestouren?

Franz Bädol,
Papiergroßhandlung.

Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glasklitt.
à Dose 40 Pfg.

Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie

Weiße Servierschürze

von Elisabethenstrasse bis Kurhaus
verloren. Abzugeben gegen Belohn.
Elisabethenstrasse 46, p.

2 Zimmerwohnung in guter Lage

mit elektrisch Licht von kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Off. an die Geschäftsstelle u. D 1983.

Gut möbl. Wohnung

2-3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 1829a Ferdinandsplatz 8.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Hinterhaus zu verm. 1890a Elisabethenstrasse 36.

3 Zimmerwohnung

nebst allem Zubehör u. Gartenanteil im 2. Obergeschoß Seifgrundstr. 9 ab 1. Mai zu vermieten. 1076a Näheres Dorotheenstrasse 31.

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 1494a Hinter den Rahmen 6.

2 gr. Parterre-Zimmer

mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle u. 730a

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten 636a Ballstraße 31.

Möblierte

4-5 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und Zubehör preiswert zu vermieten. 1783a Saalburgstraße 47.

2. Stock

Schöne 3-4 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1439a K. F. Promenade 11 1/2 part.

Mehrere

Wohnungen

möbliert und unmöbliert mit Bad und allem Zubehör zu vermieten 143a) Promenade 9-11

Eine kleine

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Zu erst. Geschwister Birkenfeld, Rathausgasse 12.

Villa Ottilienstraße 6

8 Zimmer, Zubehör, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Großer Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten. 126a Näheres Gastloffstraße 8.

Erster Stock

3 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser per 1. April zu vermieten. Zu erfragen (267a Riedorferstraße 26 Hinterbau.

Riffleffstraße 11

herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör I. Etage, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten.

Riffleffstraße 11

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 1931a

Zu vermieten

als Sommerwohnung oder für dauernd

2-4 möbl. Zimmer

mit Balkon eig. Eingang evtl. m. Küche in Gartenvilla an Einzelperson. Haltestelle der Elektrischen 1 Minute entfernt Rondel oder Frankenstraße 1004a Frankfurterlandstraße 93.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. Zu erst. Geschäftsstelle u. 1913a

Zwei

Mansardenwohnungen

per sofort zu vermieten. Zu erst. Jos. Kern, Schublager Louisenstraße 67.

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgräflich-hess. concess. Landesbank weiter eingegangen.

Frl. Mehger, gel. für Heimarbeit M 108, Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff, in einer Privatklagesache gezahlte Buße zur Verwendung für das Rote Kreuz M 10. Frau Dr. Bode, gel. für Heimarbeit M 175.50. Frau J. G. Dippel Wwe. für Kinderhort M 30. Für Vergütung der Schokoladen- und Conferenzfabrik „Taunus“, G. m. b. H. M 16.000. Herr Georg Lausberg, Dornholzhausen, für Monatsvergütung v. März 1917 für vaterländische Hilfsdienstleistung bei der Stadtkasse M 37.50. Frau Butschbach, gel. für Heimarbeit M 175.50. Frl. Mehger gel. für Heimarbeit M 108. Wiesbadener Staniol- und Metallkopfsfabrik A. Flach für gesammelte Metallabfälle M 59.80. Herrn Ernst Wolff, hier für das Rote Kreuz M 3. Frau Dr. Bode, gesammelt für Heimarbeit M 178.50. Frl. Bella Hirsch, gel. für Heimarbeit M 173. Frau Butschbach gel. für Heimarbeit M 340.50. Frl. Gschm gel. für Heimarbeit für März und April 1917 M 264. Herr Georg Lausberg, Dornholzhausen für Monatsvergütung p. April 17 für vaterländ. Hilfsdienstleistung bei hiesiger Stadtkasse M 37.50. Aus Sammelbüchern Nr. 2, 7, 11, 14, 16, 19, 24 u. 25. M 21.45. Frl. Mehger gel. für Heimarbeit M 108.

Kohlensammlung. R. R. M 50, R. R. M 10.

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Am 20. 5. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbebezirken“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Pfingsten.

An den beiden Pfingstfeiertagen sowie am Tage vor- und nachher werden zur Benutzung von Schnell- (S-) Zügen Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs nur für solche Reisen ausgegeben, bei denen die in Schnellzug zurückzulegende Strecke 60 km. übersteigt.

Auch die Ausgabe von Fahrkarten für Eil- und Personenzüge kann nur in beschränktem Umfange erfolgen. Der Fahrkartenverkauf für die einzelnen Eil- und Personenzüge wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabsolgierten Fahrkarten eine Überlastung der Züge oder eine Gefährdung der pünktlichen Zugabfertigung zu befürchten ist. Der Reisende muß daher mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs rechnen.

Das Vaterland verlangt, daß nicht unbedingt notwendige Reisen unterbleiben.

Frankfurt (Main) den 20. Mai 1917.

1973 Königl. Eisenbahndirektion.

Pfingstverkehr.

Pfingstreisen und Ausflüge müssen in diesem Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke des Heeres, der Kriegswirtschaft und Volksernährung gebraucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht gefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahn benutze nur, wer notgedrungen reisen muß.

Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main)

**Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten**
Blumen, Federn und Bändern
(Auch Umarbeiten)
Kirdorferstrasse 43.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Audenstraße No. 8.
Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank
Postsparkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten
geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparhassen-Verkehr
mit 4, und 4½iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.
des Monats. Kausale Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
im Falle der Auslösung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen
Sicherstellungen. **Postcheck-Verkehr** unter No. 588 Post-
scheckamt Frankfurt a. M. **An- und Verkauf von Wert-**
papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons
und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-
und einbruchsfähigen Stahlpanzer-Gewölbe. Erledi-
gung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und
Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

**Geräuch. Schellfisch
Hering in Belee
Schollen in Belee
Salzheringe
Pfaffenbach
Lautenschläger.**

**Gut erhaltener
Kinderklappwagen**
billig zu verkaufen. 1977
Sinter den Rahmen 12.

Kinderklappwagen
für 2 Monate zu mieten gesucht
Dikomeit
1976 Saalburgstraße 47.

**3 gute Legehühner
u. 1 Hahn**
zu 60 Mk. zu verkaufen. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 1985.

**Auf hiesiger
Fremdenpension**

ruhende 2. Hypothek zu 4 1/2 %
v. M 25 000 wovon M 4000 noch
dieses Jahr fällig sind, ist mit Nach-
lass zu verkaufen. Kriegaanleihe
wird in Zahlung genommen. Nähere
Auskunft:

H. Hansen, Baden-Baden
1979 Göttingerstraße 1a

**Tüchtige
Monatsfrau u. Mädchen**
für 2 1/2 Stunden vormittags ge-
sucht. Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. 983

Junges Fräulein
geübt in Buchführung, Steno-
graphie und Schreibmaschine
sucht Anfangsstelle auf einem hiesig.
Büro. Ang. u. B. 1977 Geschäftsst.

**Schulclassenes
Mädchen**

für den ganzen Tag gesucht. Näh.
Geschäftsstelle 1974.

**Ein ordentliches
Hausmädchen**

sofort gesucht 1978
A. F. Promenade 59.

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle
ds. Bl. u. 1982

Gesucht

für Königsstein — später Berlin —
gebildetes, 19. Mädchen
zu meiner Hilfe im Haushalt und
zu 3 Kindern. Familien-Anschluß.
Mädchen vorhanden. 1975

Ang. an Frau v. Niedner,
Quellenhof.

Monatsfrau
oder Mädchen für Wochentage
von 9—11 Uhr sofort gesucht. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 1920.

Tüchtige Büglerin
gesucht 1874
W. Huot, Wäscherei,
Mühlberg 55.

Gaubere Frau

zum Reinigen der Büroräume
(abends) zum 1. Juni gesucht.

**Geschäftsstelle
des „Taunusbote“**

Ein Kaufmann

für Buchhaltungsarbeiten
(auch Kriegsbeschädigter) für sofort
gesucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl. u. 1921

Einfamilienlandhaus

mit größerem Garten in Bad
Homburg oder Umgegend zu
kaufen gesucht. Preisangabe und
Bauabfertigung u. d. B. 1980
sind möglichst umgehend an die
Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Ausgabe der Brotkarten.

Zukünftig wird in jeder dritten Zweiwochenperiode
der Brotkarten ein weiterer Abschnitt von 520 Gramm
Mehl den Brotkarten zugefügt. Für die bereits ausge-
bene laufende Brotkartenperiode findet die Ausgabe die-
ses Abschnittes im Lebensmittelbüro bzw. Bezirksver-
steherbüro statt und zwar

am **Mittwoch**, den 23. Mai für den Ausgabebezirk I u. II

von 9 bis 12 Uhr

und von 2 bis 6 Uhr (Bürgerschule und Gymnasium)

am **Donnerstag**, den 24. Mai für den Ausgabebezirk

von 9 bis 12 Uhr III, IV und V

und von 2 bis 6 Uhr (Lebensmittelbüro, Saalbau
und Neue Welt)

Für den Bezirk Kirdorf werden die Abschnitte
beiden Tagen im Bezirksvorsteherbüro ausgegeben. Die
Brot- und Lebensmittelkarten sind vorzulegen.

Bad Homburg v. d. H., 18. Mai 1917.

1987 **Der Magistrat**
(Lebensmittelversorgung)

Abgabe von Spargel.

Von morgen an während der Vormittagsstunden von 7—12 Uhr
wird, soweit Vorrat vorhanden auf dem hiesigen Markte täglich Spargel
abgegeben. Der Preis beträgt für I. Sorte 90 Pfg. und für II. 60
Pfg. für das Pfd.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Mai 1917.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Grasversteigerung.

Donnerstag, den 24. Mai 1917, vormittags 10 Uhr, wird
Grasnutzung von den städtischen Wegen

der Stadtgemarkung und zwar im Sommer- und Winterfeld im Rathaus
hof öffentlich versteigert.

Bad Homburg v. d. H., den 19. Mai 1917.

Der Magistrat II.
Feigen.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr

Heiterer Vortragsabend

Joseph Plaut

Literarisches! Musikalisches! Kopien-Parodien!

Wer einmal herzlich lachen will, versäume den Besuch
dieses Abends nicht. 1971

Karten à 3 und 2 Mk. im Kurbüro.

Die Mutterberatungsstelle

im Hause **Promenade 21** beginnt ab

Dienstag, den 22. Mai punkt 4 Uhr.

Anwesenheit des Arztes halb 5 Uhr.

Die Sprechstunde am Dienstag, den 29. Mai fällt aus.

K RISTALL-PALAS
Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse
Erstklassige Spezialitäten-Vorstellungen
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Hansa 385

50 fleißige Frauen und Mädchen

per sofort für leichte Arbeit gesucht.

Weilwerke, G. m. b. H., Hm.-Ködelheim.

1969